

Erfahrungsbericht Erasmus+: Karlsuniversität Prag im Wintersemester 2023/2024

Vorwort: Bevor ich das Studium begonnen habe, war mir klar, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Meine bisherigen Erfahrungen im Ausland waren einfach zu gut, um es nicht zu tun. Während meines Bachelors wollte ich über Erasmus nach Florenz, leider kam Corona dazwischen. Daher bin ich sehr froh, dass ich im Master kurz vor meinem Abschluss noch einmal die Chance hatte, die Erasmus-Erfahrung zu machen.

Bewerbung und Auswahl des Studienortes: Ich habe ziemlich genau ein Jahr vor meinem Auslandssemester die endgültige Entscheidung getroffen, mich noch einmal für Erasmus+ zu bewerben. Das war zum Start des Wintersemesters 2022/2023. Dort gab es eine Info-Veranstaltung vom Institut für Politikwissenschaften. Auf dieser habe ich mich über die verschiedenen Optionen sowie das Auswahlverfahren informiert. Das Verfahren und die Fristen wurden transparent erläutert. Gegen Mitte des Semesters wurde ich in einen Zoom-Call mit dem Austauschkoordinator und weiteren Mitarbeitern des Instituts eingeladen. Sie stellten mir einige Fragen und fragten auch nochmal meine gewünschten Erasmus-Destinationen ab.

Wenig später wurde ich schriftlich darüber informiert, dass mich das IPW für die Karls Universität Prag, meinen Zweitwunsch, nominiert hat. Der anschließende Prozess mit der Austauschkoordination (International Office) der LUH und Herrn Hobohm lief ebenfalls reibungslos. Es gab mehrere Info-Veranstaltungen in digitaler Form. Dazu eine PDF-Datei mit allen „To-Do’s“ vor, nach und während des Austauschprogramms. Diese Datei war kleinschrittig und übersichtlich aufgebaut und somit sehr hilfreich. Bei Fragen war das Team des International Office stets erreichbar.

Die Kommunikation mit dem International Office der Karls-Universität lief ebenfalls reibungslos. Das Team dort ist sehr nett, gut organisiert und hilfsbereit. Der Bewerbungsprozess war aus meiner Sicht weit weniger aufwendig, als er auf den ersten Blick scheint.

Dass ich Prag damals als Zweitwunsch gewählt habe, kann ich aus heutiger Sicht nicht mehr nachvollziehen. Ich hatte damals Bedenken, dass die tschechische Kultur der deutschen zu ähnlich und Prag zu nah dran sei. Das sehe ich heute komplett anders. Ich hoffe mit dem Bericht dazu beizutragen, dass auch andere das künftig anders sehen. Prag auf die Eins.

Unterkunft: Das Team der Erasmus-Koordination in Prag gibt auch Tipps für Unterkünfte. Die hätte ich mal lesen sollen. Ich hatte von vielen Studenten in Prag gehört, die bei der Wohnungssuche über den Tisch gezogen wurden. Ich wollte nicht dazugehören und dachte mir, es wäre vielleicht das Beste, vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen und solange im Wohnheim zu leben. Das war ein Irrglaube. Die meisten WG-Zimmer waren ein halbes Jahr im Voraus vergeben und private Wohnheime sehr teuer. Das Angebot an freien Zimmern war nach meiner Ankunft stark limitiert und die Preise hoch. Freunde von mir haben die ersten Tage quasi Vollzeit nach freien Zimmern gesucht. Ein WG-Zimmer in Prag kostet je nach Lage und Ausstattung zwischen 450€-850€ pro Monat. Wobei 450€ ein absolutes Schnäppchen und keinesfalls Standard ist. Die meisten zahlten eher rund 650€ für ihr Zimmer.

Ich entschloss mich also, auch aus Kostengründen, im Wohnheim zu bleiben.

Mein Wohnheim war das Kolej Hvezda in Prag 6. Das ist eines der größten und bekanntesten Wohnheime in Prag und für Prager Verhältnisse auch recht zentral.

Dennoch waren die ersten Momente im Wohnheim ganz schön hart. Ich würde mich selbst nicht als übermäßig anspruchsvoll beschreiben, aber ich brauchte etwas, um mich an den Standard zu gewöhnen. Die Zimmer sind immer doppelt belegt und eher klein. Zwischen den beiden Betten ist gerade mal Platz für einen schmalen Gang. Die Matratze war alt und unbequem. Dazu gibt es einen Külschrank, in die Jahre gekommene Schränke und jeweils einen Schreibtisch samt Stuhl. Eine angemessene Fensterverdunklung gab es leider nicht. Küche, Toilette und Duschen (Einzelkabinen) sind separate Gemeinschaftseinrichtungen. Toilette und Dusche waren auf meinem Gang immerhin frisch renoviert. Das Personal im „Dorm“ ist bis auf wenige Ausnahmen freundlich. Allerdings sprechen nur die zwei Damen im Accommodation-Office Englisch. Das macht die Kommunikation nicht immer einfach. Außerhalb der Zimmer war die Ausstattung des Dorms allerdings sehr gut. Es gab einen modernen Kinoraum, ein Fitnessstudio samt Outdoor-Bereich, eine Mensa und eine Bar. Insbesondere die Bar war ein echtes Highlight. Dort kamen jeden Abend zahlreiche Erasmusstudenten aus dem Dorm zusammen. Freunde finden ist im Koleje Hvezda gar kein Problem - eher eine Sache von Minuten. So eng die Zimmer und so unbequem die Betten auch sein mögen, die gemeinsame Zeit, jeden Abend im Fak-up (Dorm-Bar), mit Freunden aus aller Welt, entschädigt für vieles. Das war eine große, internationale Familie.

Auch sonst muss ich sagen, dass Koleje Hvezda zu den besten Dorms der Karls Universität zählt. Er ist zentral (mit der Metro 10 Minuten bis ins Stadtzentrum) und mit vielen seltenen Annehmlichkeiten (Bar, Kino, Fitnessstudio) ausgestattet. Viele Erasmusstudenten aus den anderen Wohnheimen blickten oft neidisch zu uns nach Hvezda oder kamen uns regelmäßig besuchen.

Rückbetrachtend muss ich sagen, dass ich meine Zeit in Hvedza nicht missen möchte. Nach dem ersten Schock über die Zimmerausstattung habe ich mich schnell an die Verhältnisse gewöhnt und mit meinen Freunden eine unvergessliche Zeit in Prag und dem Wohnheim erlebt. Wer eine WG oder Wohnung sucht, sollte sich frühzeitig in den internationalen und tschechischen Facebook-Gruppen umschaun.

Achtung Scam: niemals eine Wohnung im Voraus bezahlen und bestmöglich über die Glaubwürdigkeit des Vermieters informieren.

Karlsuniversität: Die Karls Universität ist die älteste Universität auf dem europäischen Festland, nördlich der Alpen und zählt zu den renommiertesten 1,5 % der Welt. Als Student der Politikwissenschaft war ich an der Faculty of Social Sciences. Die war gerade in einen schicken Neubau etwas außerhalb der Stadt umgezogen. Der Campus Jinonice war gut mit Öffis zu erreichen und beeindruckend gut ausgestattet. Insbesondere in Sachen Digitalisierung, digitaler Verwaltung und hybrider Lehre ist die Faculty of Social Sciences und die Karls Universität der LUH meilenweit voraus. Das war einerseits schön zu sehen, andererseits auch sehr frustrierend. Die Qualität der Lehrer ist ebenfalls sehr gut. Wobei es hier vermehrt auf die Dozenten ankommt. Das Niveau der (Master-) Kurse ist anspruchsvoll, aber schaffbar, primär, weil die Bewertung recht studienfreundlich ausfällt. Das Kurswahlsystem ist anfangs etwas unübersichtlich, die Uni bietet aber ausreichend Hilfestellung an, sodass es eigentlich kein Problem ist, rechtzeitig interessante Kurse zu wählen. Es gibt auch genug Kurse/Plätze für alle Erasmusstudenten. Ich habe stets gerne Zeit in der Uni verbracht; gerade auf dem Campus Jinonice sind viele internationale Studenten, sodass man immer wieder bekannte Gesichter getroffen hat. Der internationale

akademische Austausch hat immer viel Spaß gemacht. Die Fakultätsverwaltung und das International Office haben stets das Gefühl vermittelt, herzlich willkommen zu sein.

Prag: In meinen Augen die schönste Stadt Europas! Ich hatte vor meiner Ankunft gar keine große Vorstellung von Prag. Ich wusste, dass es eine schöne Stadt sein soll, aber hatte Prag eher als verrückte Partyhauptstadt Osteuropas abgespeichert. Völliger Irrtum. Hier sind im Zweiten Weltkrieg glücklicherweise nur sehr wenige Bomben gefallen; das sieht man der Stadt an. Als ich zum allerersten Mal am Wenzelsplatz aus der Metro stieg, war ich völlig überwältigt vom Nationalmuseum und der Sichtachse auf dem Wenzelsplatz. Die Stadt ist unfassbar imposant. Ein wunderschönes historisches Gebäude reiht sich an das andere. Die Altstadt ist an Prunk und Historie gar nicht zu übertreffen. Zu jedem Gebäude und jeder Gasse gibt es eine Geschichte. Die historischen Epochen, insbesondere das Mittelalter und der Kommunismus, sind omnipräsent und hinter jeder Ecke greifbar. Auf der einen Seite die Altstadt, auf der gegenüberliegenden Seite liegt die zweitgrößte Burganlage der Welt, die Prager Burg, malerisch gelegen auf einem Hügel. Getrennt werden beide Seiten von der Moldau, die an manchen Stellen so breit erscheint, dass man denkt, man sei am Mittelmeer. Darüber zahlreiche Brücken und die Karlsbrücke als weltbekanntes Wahrzeichen. Speziell in den Sommermonaten wird klar, warum Prag die goldene Stadt genannt wird. Goldene Fassaden, die in der Sonne strahlen, Prunk und goldener Glanz an jeder Ecke. In der Moldau liegen die zwei Inseln wie grüne Oasen im Wasser. Über der Stadt thront der Letna Park. Eine Parkanlage auf einem Hügel direkt an der Moldau. Dort kann man sich vom Trubel der Stadt erholen, picknicken, die Sonne genießen und das alles mit Blick über Prag. Dazu ein Nachtleben und kulturelles Angebot, was in Europa und weltweit seinesgleichen sucht. An jedem Tag der Woche hat man als Erasmusstudent diverse Möglichkeiten abends auszugehen und an jedem Tag der Woche hat man die Möglichkeit Museen, Ausstellungen, Führungen oder Kurztrips zu unternehmen. Prag wird nie langweilig. Ein Semester ist ehrlicherweise eher knapp bemessen, um wirklich alles zu erleben. Ich empfehle Revolut (kostenlose Prepaid-Kreditkarte) als Zahlungsmittel. Bargeld wird allerdings hier und da auch noch benötigt, da ist es ratsam, sich bei der eigenen Bank über Gebühren für das Geldabheben zu informieren.

Fazit: Erasmus in Prag war eine sagenhafte, unvergessliche, durchweg positive und prägende Erfahrung. Prag ist eine fantastische Stadt in der Mitte Europas (gut zum Herumreisen), die ich immer im Herzen tragen werde. Die Schönheit der Stadt wird einem bei jedem Spaziergang durch die Stadt bewusst, so sehr, dass es sich konstant positiv auf die Stimmung auswirkt. Das Freizeitangebot ist unerschöpflich, die Erasmus-Community ist international und aufgeschlossen. Insbesondere die ersten 2-3 Wochen werde ich niemals vergessen. Alle kommen erstmal alleine an, alle suchen Anschluss, jeder geht auf jeden zu, alle sagen zu allem „ja“ - suchen quasi hauptamtlich Freunde. Alle mussten aus ihrer Komfortzone raus. Die Dynamik, die daraus entsteht, habe ich bisher so noch nicht erlebt. Das waren definitiv die intensivsten, aufregendsten und schönsten Wochen, die ich bisher erleben durfte. Aber nicht nur die ersten Wochen waren schön, das gesamte Semester war ein einziges riesengroßes Abenteuer.

Ich glaube, ich habe in dieser Zeit Freunde fürs Leben gefunden – Freunde aus aller Welt. Es ist verrückt, wie sehr diese zu Beginn völlig fremden Menschen, von der anderen Seite der

Erde, in wenigen Monaten zu den allerengsten Bezugspersonen werden können. Es ist genau so verrückt, wie schwer der Abschied am Ende fällt.

Erasmus heißt leider nicht nur viele neue Menschen kennenzulernen und an einem inspirierenden Ort wertvolle Erfahrungen zu machen, sondern Erasmus heißt auch Abschied. Die ständigen Abschiede gegen Ende des Semesters sind ein belastendes Gefühl. Eine Freundin von mir hat diese Gedanken in einem kurzen Text festgehalten. Da ich es niemals besser formulieren könnte, möchte ich meinen Erfahrungsbericht mit diesem Text enden.

Erasmus:

Everyone talks about the fun parts: meeting people from all over the world and making friendships that you cannot at all compare to friendships you make in your comfort zone. No one who did not experience that will ever understand it. And that's fine because you got your people that will feel the same. But the truth is they also feel the same when they or everyone around them from time to time is leaving. It's saying goodbye and just hoping that you get to see each other again. Hoping that "we will meet in summer" is not going to stay a saying. Hoping that you might not be in contact as you were but still having a clue about everyone's life. Being a person, they know they can call, anytime, anywhere... hoping you can do the same with them. It's having one eye glittering all of gladness and one spreading tears of sadness. And after all you will always connect these people with your Erasmus experience! Without them it wouldn't be the same. I am glad that I met all of you, keeping you in my memories forever and trying everything to not make "let's meet in summer" just a saying.

Es sind eben die Menschen und die Erinnerungen, die am Ende für immer bleiben. Das unbequeme Bett im Wohnheim oder die Gemeinschaftsduschen sind unter dem Strich nicht mehr als eine Randnotiz. Die vielen wunderbaren Momente, mit einer riesigen Familie aus Freunden, lassen alles Negative vergessen.

Erasmus in Prag war eine meiner besten Entscheidungen überhaupt – ich kann allen die diesen Bericht lesen nur ans Herz legen ein Erasmussemester zu machen – am besten in Prag.